

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger- und Aushaltungsblatt am Samstag.

Dienstag, den 19. Juni 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 Mark 80 Pf., im Bezirk 2 Mark 30 Pf. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 Pf.

## Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. Juli 1877 beginnt ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlichst einladen mit dem Ersuchen an die auswärtigen Abonnenten, ihre Bestellungen rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt. Der halbjährige Abonnementspreis beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) 1 Mark 80 Pf., durch die Post bezogen (sammt Lieferungsgebühr) im Bezirk 2 Mark 30 Pf., sonst in ganz Württemberg 2 Mark 70 Pf. Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche den Bericht über die künftige Behandlung der Ortsfeuerchau und die Einrichtung einer Nachtwache noch nicht erstattet haben, werden aufgefordert, das Versäumte innerhalb 8 Tagen nachzuholen (vgl. Amtsbl., Nr. 43.)  
Den 16. Juni 1877.  
R. Oberamt.  
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Bescheinigung des Gemeindepflegerers für den Empfang der Nummer 13 des Regierungsblatts steht von mehreren Orten noch aus, weshalb die betreffenden Ortsvorsteher an die unverzügliche Einsendung derselben erinnert werden.  
Den 16. Juni 1877.  
R. Oberamt.  
Doll.

Calw.

### Vorladung zur Schulden-Liquidation.

In der Santsache des Johannes Greule, Bauers in Breitenberg, findet die Schuldenliquidation am

Donnerstag, den 30. August d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

der Liegenschaftsverkauf am  
Mittwoch, den 29. August d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Breitenberg statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Calw, den 7. Juni 1877.  
R. Oberamtsgericht.  
Schuon.

Calw.

### Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des alt Friedrich Beck, Strumpfwabers von Liebenzell findet die Schuldenliquidation am

Mittwoch, den 29. August d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,

der Liegenschaftsverkauf am  
Dienstag, den 28. August d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Liebenzell statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Be-

stimmungen hiemit vorgeladen werden.  
Calw, den 7. Juni 1877.  
R. Oberamtsgericht.  
Schuon.

Altbulach,  
Gerichtsbezirks Calw.

### Mühle-Berkauf.

In der Verlassenschafts Sache des Jakob Schill, Müllers auf der Thalmühle kommt auf den Antrag der Erben die vorhandene Liegenschaft

Mittwoch, den 4. Juli d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem Rathhause in Altbulach zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe und zwar:

Gebäude:  
Parz. Nr. 12



11 Ar 62 Meter Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Mahlmühle, Wasserstube, Heubaus, Stallungen, Geflügel- und Schweinstall, Waschk., Badhaus und Keller, ferner Hofraum und Gemüsegarten im Seizenthal; das laufende Werk besteht in 1 Gerbgang, 2 Mahlgängen mit Schwingmühle u. entsprechender Gries-Pugerei.  
Brandversicherungs-Anschlag 35,300 M.  
Güter:

2 Ar 43 Meter Gemüsegarten, 1 Hektar  
87 Ar 2 Meter Acker und 3 Hektar

14 Ar 82 Meter Wiese, theils hiesiger, theils Holzbronner und Neubulacher Markung, in unmittelbarer Nähe der Mühle.

Gesamt-Anschlag 49,780 M.

Die Thalmühle — ein arrondirtes Anwesen in schöner Lage an der Nagold — befindet sich zwischen der Eisenbahnstation Teinach und Wildberg je einige Kilometer entfernt.

Die Mühle ist durchaus zweckmäßig eingerichtet und hat stets gute Kundenschaft; das Gefäll der Wasserkrast, welche weder durch großes noch kleines Wasser Noth leidet, ist von solcher Beschaffenheit, daß mit geringen Kosten ein weiteres Geschäft eingerichtet werden kann, sei es eine Fabrik oder eine Sägmühle.

Auf dem Anwesen wurde seit Jahren eine Wirthschaft betrieben, welche sich starker Frequenz erfreut und namentlich von Touristen und den Gästen des nahe gelegenen Bades Teinach besucht wird.

Zu diesem Verlaufe werden Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Calw, den 18. Juni 1877.

R. Amtsnotariat.

Teinach.

Müller.

Calw.

### Akkord.

Nächsten Montag, den 25. Juni,

Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathhaus die Herstellung einer Staffel mit 40 neue Tritt und 8 Ehm. Stützmauer im Abstreich verankert. Der betreffende Weber Schlag kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Stadthaumeister.  
Kümmerle

Privat-Anzeigen.

Den Herren

## Pfandhilfsbeamten

empfiehlt die Unterzeichnete zu gef. Abnahme

## Pfandscheine

für Verheirathete

und Ledige oder Verwitwete,

## Informatio-Pfandscheine,

Unterpfandbuchs auszüge,

Löschungsnachrichten,

Löschungs-Urkunden,

## Pfand-Urkunden

A. Oelschläger'sche

Buch- und Steindruckerei.

## Blondin's Arena.

Brühl.

Die für gestern (Sonntag) 2 Uhr auf den Marktplatz angekündigte Vorstellung ist der großen Hitze wegen auf 4 Uhr (auf den Brühl) verlegt worden.

Heute Dienstag und morgen Mittwoch große Vorstellungen in der Arena.

Vollständig neues Programm.

Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 24. d. letzte Vorstellung.

Achtungsvoll

**Henry Blondin,**  
Direktor.

Selbst wird ein kräftiger, mächterner Bursche

gesucht, welcher sich willig jeder Arbeit unterzieht und Lust auf Reisen hat.

Näheres ist beim Direktor zu erfahren.

## Fuhr-Akkord.

Fuhrleute, welche 110 Rm. Holz auf den Bahnhof führen wollen, können sich melden bei

Bäder Keller.

In ein Hotel wird sogleich eine

## Badjungfer

und eine

## Küchenmagd

gesucht. Näheres bei

Marie Volle  
im Bischof.

Gehingen.

Unterzeichneter hat ein schweres zum erstenmal 13 Wochen trächtiges

## Mutterschwein,

ausgezeichneter Race, zu verkaufen.

G. Gehring, Bauer.

Calw.

## Empfehlung.

Haben meine bekannten Gold- & Silberwaaren erlaube mir auch goldene und silberne Brillengestelle, Pincenez (Zwider) versilberte Renfilberggegenstände in reicher Auswahl angelegentlich zu empfehlen, bezügl. in Bestellungen und Reparaturen. Alt Gold und Silber, Münzen, ächte Granaten nehme stets mögl. hoch an.

J. Harr, Gold- & Silberarbeiter.

Auf die

## Jakob Ostertag'sche Entgegnung

meiner Annonce: „Wie Jakob Ostertag aus Aalen Absatz sucht“ erkläre ich hiernit wiederholt, daß Alles darin ausgesprochen durchaus und völlig wahr ist, nur mit dem einzigen Unterschied, daß es nicht Jakob Ostertag, wohl aber sein Reisender war, der in seinem Auftrage in jener Gegend gewesen ist und die von mir bekannt gemachte Manipulation an meinem Fabrikate vorgenommen, sowie die betr. Erklärung abgegeben hat. — Der von Ostertag angekündigte Strafe sehe ich mit Ruhe entgegen, und zwar kann mir solche nur um so erwünschter sein, als durch dieselbe mehr Licht über Jakob Ostertag's Geschäftsprinzipien und seine so unmännliche Befähigung, bezügl. deren er seine Reue in Ungenügen jeder sachlichen Erörterung mit Geschick anzuwenden pflegt, in's Publikum bringen wird; namentlich wird dann u. A. genügend nachgewiesen werden, daß Jakob Ostertag's geheimnißvolle Fällung aus Nichts anderem besteht, als gewöhnlicher Alesche, sowie, daß es eine unerhörte Dreistigkeit ist, seine blank gefeilten, bekanntlich leicht rostenden Feuerfäße als miteinandergeschliffen in bekannter Reklame-Manier anzupreisen!

Uebrigens ist mir inzwischen bekannt geworden, daß ich nicht der einzige bin, an dessen Fabrikat Ostertag die raffinierte Probe — zu welchem Zwecke, ist klar! — vornehmen ließ, und verspricht sonach der von Ostertag in Aussicht gestellte Prozeß in der That recht interessante Enthüllung.

Stuttgart, 1. Juni 1877.

1592)

Aug. Friton.

Calw. Frucht-Preise am 16. Juni 1877.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Kest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Be- trag	Zu- Be- lauf	Im Gelb.	Höfster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen d. vor- igen Schmittpreis	
						Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Weizen, Kernen	—	38	38	33	—	—	—	14	60	—	—	548	—	60	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	10	60	—	—	583	—	—	1
Dinkel	—	55	55	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saber	50	54	104	74	30	8	50	7	78	6	—	576	40	—	60
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	50	147	197	167	30	—	—	—	—	—	—	1707	40	—	—

Stadtschultheißenamt.

Eine Parthie schwarze und weiße

## Strohüte

verkaufen wir, um rasch damit zu räumen

à 35, 50 und 75 J

Reißer & Bertschinger.



## Lilionesse,

das bekannte cosmetische  
Schönheitsmittel, dient zur  
Entfernung aller Hautunreinigkeiten.  
Zu haben bei  
S. Leulhardt in Calw.

Ein tüchtiger lediger

## Zuchsheerer

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäf-  
tigung.

Wo? ist bei der Expedition d. Blattes  
zu erfragen.

## Klee

von einem Allmandstücke beim Windhof  
verkauft

Swinner.

Dedenpfronn.

## Reinen Blumenhonig

verkauft von heute an

1 Etr. zu 80 M

1/4 Etr. zu 22 1/2 M

1 Pfd. zu 1 M

und kann in Calw durch Posthalter Mayer  
von hier bezogen werden.

Wienenzüchter Gerlach.

Standesamt Calw.

Vom 10. bis 17. Juni 1877.

Geborene.

9. Juni. Carl Georg, Sohn des Georg Esch,

Mehrgers dahier.

Gestorbene.

10. Catharine, Tochter des Joh. Georg Wei-

mert, Schuhmachers dahier, 9 Monate alt.

10. Johann Christian Kohler, Feilenbauer

hier, 62 Jahre alt.

15. Georg Friedrich Widmann, Rablers Witw.,

Catharine geb. Frösche, 83 Jahre alt.

# Canstatt.

## Jeden Donnerstag und Freitag haben wir einen großen Transport fetter Ochsen

im Gasthof zum Bären hier und sind wir durch günstige Käufe im Stande, auf längere Zeit billige Preise zu machen und laden daher Käufer unter Zusicherung reeller Bedienung höflichst ein



### A. Brumbacher Söhne aus Heilbronn.

Calw, 17. Juni. Ein heiter bewegtes Leben erfüllte in den letzten Tagen unsere Stadt, die der württ. Forstverein zum Siege seiner 11ten Jahresversammlung erkoren hatte. Schon am Donnerstag Abend hatten die Züge die meisten Gäste gebracht, die in dem schönen Garten und später im Saale von Michael sich zusammenfanden und der Freude des Wiedersehens in ungetrübter Fröhlichkeit huldigten. Alle Stufen der Forstcarriere, vom ergrauten Forststrath bis zum jugendlichen Forstreferendar, waren hier in vollkommen zwangloser Mischung vertreten und manche schöne urkräftige Nimrodsgestalten, sonnenerbrannt und wetterhart, mit dem blitzenden Auge voll Lebenslust, drückten der Versammlung schon äußerlich jenen Stempel der Gesundheit und sich selbst bewußten Kraft auf, die auch den Nichtforstmann so wohlthun anmuthet. Der erste Tag der Versammlung, Freitag, der 15. Juni, war zu einer Excursion in die Forste des Hirsauer Reviers bestimmt, um die dort eingeführte Methode der Verjüngung des Weisstannenbestandes, sowie die sorgfältig cultivirte Saatschule beim Lügenhardt Hof zu inspiciiren. Hier erwartete eine wohlverdiente und heiß ersehnte Labung, darunter 2 von Hrn. Wiedenrath gespendete Weinfässer, die Wanderer, die des Lobes voll waren über die Resultate ihrer Inspektionsreise und dem dargebotenen Trunk freudige Anerkennung zollten.

In raschem Gange ging dann bergab zur Ruine Hirsau, wo die Gäste mit Böllerschüssen und Musik empfangen wurden. Laute Jubelöne, die sich da und dort in die lebhafteste Unterhaltung mischten, erfüllten wieder, wie vor einem Jahre bei der Wanderversammlung der Landwirthe, die sonst so stillen Räume, in denen stets bei solchen Gelegenheiten ein Hauch vom alten Klostergeiste über die trinkbaren Mannen zu kommen scheint, die nur ungern von dieser herrlichen Stätte schieden, um im Thudium'schen Garten und Saale die schwere Tagesarbeit unter den Klängen der vortrefflichen Musik zu Ende zu führen. Man's launiges Wort würzte hier den Abend, einen wahren Sturm von Beifall aber erregten die poetischen Produkte des „Forstdichters“ (Revierförster Knorr, früher in Hofstett, jetzt in Schorndorf) worin er den Gefühlen des Dankes über den freundlichen Empfang in der Stadt Calw Ausdruck gab und eine komische Episode aus der Geschichte Crailsheims, wo die Versammlung im vorigen Jahre tagte, mit witzigem Humor illustrierte. (Ersteres Gedicht wird im nächsten Unterhaltungsblatte abgedruckt werden.) Daß aber diese fröhliche Männerchaar mit derselben Gründlichkeit auch an ernste Arbeit geht, dieß zeigt der 2te Versammlungstag, Samstag der 16. Juni, an dem die Verhandlungen in dem von den Hrn. E. Staelin, Zöpffrig und Fuchs mit vollendetem Geschmac decorirten Georgenäumssaale einen äußerst würdigen Verlauf nahmen. Dieselben wurden von Hr. Forststrath Wiedlinger v. Hohenheim mit seltener Gewandtheit und einem würdevollen, häufig vom feinsten Humor angehauchten Tacte geleitet und nahmen die Aufmerksamkeit der Versammlung mit kurzer Unterbrechung von 8—12½ Uhr in Anspruch. Nach der Erledigung einiger geschäftlicher Fragen referirte Hr. Revierförster Hepp über die bei der Excursion gesehene künstliche Verjüngung der Weisstanne, was eine kurze Debatte über die Zweckmäßigkeit der Verwendung von Wildlingen, d. h. im Wald: aus ausgefallenem Samen hervorgegangenen Pflanzen gegenüber den der Saatschule entnommenen Pflanzen veranlaßte. Hierauf hielt der Secr. des landw. Vereins, E. Horlacher, einen Vortrag über die Verwendung der Nadelreisstreu auf dem Schwarzwalde, der wegen seiner Bedeutung für die hiesige Gegend zum besondern Abdruck kommen wird, und aus dem für heute nur hervorgehoben werden soll, daß die von ihm vorgeschlagene, ein bereitwilliges Entgegenkommen der Forstbehörden zur Abgabe von frische in Nadelreis in häufig wiederkehrenden Verläufen constatirende Resolution ohne Widerspruch angenommen wurde. Mittheilungen über beachtenswerthe Vorkommnisse im Forstbetrieb, insbesondere über die verheerende Schüttekrankheit an den Forchenpflanzen, für deren Auf-

treten es bis jetzt keinen absoluten Erklärungsgrund, sowenig als ein Mittel dagegen zu geben scheint, füllten den Rest der Verhandlungszeit aus, an deren Schluß als Ort für die nächste Versammlung Urach, eventuell Blaubeuren gewählt wurde.

Ein Festessen im Waldhorn vereinigte noch die meisten Theilnehmer der Versammlung, deren es über 100 waren, und die einmal eröffneten Redeschleusen wollten nach Erledigung der offiziellen Toaste sich kaum mehr schließen. Hr. Stadtschultheiß Schudt war leider durch Krankheit verhindert, sich bei der Versammlung persönlich zu betheiligen und hatte sich deshalb schriftlich entschuldigt. An seiner Stelle übernahm Hr. DRichter Schvon den Willkommgruß an die Festgäste, der seiner feinen Durchführung wegen lauten Wiederhall fand. Schon die Mittagsszüge entführten wieder einen Theil der Gäste, den größeren Theil aber erst die Abendzüge; nur wenige ließen sich noch einmal festhalten und machten den Schluß des in allen Theilen überaus gelungenen Festes mit sprühendem Humor und Oclamentönen im Gasthaus zum Adler. Mögen Alle eine freundliche Erinnerung an Calw mit nach Hause genommen haben, wie auch ihnen ein freundliches Andenken gesichert ist!

(Eingefendet.)

Seit einigen Tagen producirt sich hier in eleganter Arena die Familie Blondin mit equilibristischen Künsten, sog. Salon-Gymnastik mit Tänzen im Nationalkostüm und mit Pantomimen, die dem Publikum bis jetzt nur den ungeschminktesten Beifall abgenötigt haben. Es wäre ungerecht, aus dem reichhaltigen Programm Einzelnes hervorheben zu wollen, da vom Anfang bis zum Ende Alles den vollsten Anspruch auf Vollkommenheit der Kunst und der Darstellung hat, die von der Eleganz der Einrichtung und der Kostüme trefflich unterstützt wird. Da der Aufenthalt dieser wirklichen Künstlerfamilie, die sich so äußerst vortheilhaft vor vielen andern sog. Künstlern auszeichnet, nur noch wenige Tage dauert, so soll nicht verschäumt sein, alle diejenigen, welche sich bis jetzt diesen seltenen Genuß noch nicht verschafft haben, darauf aufmerksam zu machen. Das wirklich Gute verdient auch materielle Anerkennung.

Berichtigung. Major v. Ader ist nicht vom Hauptmann zum Major, sondern vom Major zum Oberlieutenant befördert worden.

Freudenstadt, 13. Juni. Es sind ungefähr 13 Morgen Wald bei uns im Langenwald (Raiebis) abgebrannt.

Nürtingen, 13. Juni. Gestern Abend war Posthalter Jenisch sammt einem Reisenden mit einem einspännigen Gefährt auf der sehr abschüssigen Steige von Grözingen nach Neckartailfingen, als das Pferd, wahrscheinlich in Folge der lästigen Stechfliegen in dieser tropischen Hitze in raschem Lauf kam und zu Boden stürzte; letzteres kam zwar ziemlich unverfehrt davon, Jenisch aber wurde unter das umgeworfene Fahrwerk geschleudert und erhielt so schwere Kopfverletzungen, daß er zum allgemeinen Bedauern bewußtlos hieher gebracht werden mußte, in welchem Zustand er auch heute noch ist, während sein Passagier mit einer leichteren Verletzung davonkam.

Eglingen, 15. Juni. Die muthvolle That eines Raaben, der jüngst durch rasche Entschlossenheit ein Menschenleben rettete, verdient öffentliche Belobung. An der soj. Scudiale, einer tiefen und deshalb zum Baden verbotenen Stelle des Neckar, die schon manches Opfer gefordert, bekam neulich ein junger Mann, der dort badete, den Krampf und war dem Sinken nahe, als der 13jährige Sohn des Raminseger W. Berchzmer, der eben vorüberging, dies bemerkte, rasch sich seiner Kleider entledigte und noch rechtzeitig Hilfe brachte, wobei er selbst in große Lebensgefahr kam, da der Ertrinkende, der sich an ihn angeklammert hatte, ihm das Schwimmtuch sehr erschwerte.

Baihingen a. E., 12. Juni. Bei dem kürzlich hier stattgehabten Maifest ist ein 11jähriger Raabe, welcher dem Preischießen der über 13 Jahre alten Raaben zugehört und unvorsichtig, vom



Platz des Zeigers aus, seinen Kopf in die Schußlinie klängebeugt hat, in den Kopf geschossen worden, so daß man anfanglich fest glaubte, er werde sein Leben lassen müssen. Heute geht nun der Knabe wieder aus, ohne daß man die in den Kopf eingebrungene Kugel bis jetzt hat herausnehmen können.

— **U r a c h**, 12. Juni. Am Sonntag Morgen sah man die mit Hemd und Unterhose bekleidete Leiche eines sehr geordneten und fleißigen, erst 29jährigen ledigen Bierbrauers in dem Hofe seines Dienstherrn. Der Unglückliche hatte sich 28 Stiche beigebracht, von welchen 8 bis in die Leber eindringen und da er hiemit seinen Zweck noch nicht erreicht hatte, stürzte er sich vom höchsten Siebelfenster der Bierbrauerei herunter, wo er kopfüber auf eine Scheiterbeuge fiel. Unterleibseiden sollen ihn zu diesem verzweifelten Schritte gebracht haben.

— **U l m**, 14. Juni. Auf dem heutigen Pferdemarkte suchte ein fremder Geschäftsmann während des Gesprächs einem Bauern die Brieftasche, in welcher 300 M sich befanden, aus der Tasche zu nehmen. Dieser bemerkte übrigens zu rechter Zeit die Manipulation des mit ihm Sprechenden und griff nicht bloß nach seiner Brieftasche, sondern auch nach dem Taschendieb, wodurch dieser alsogleich der Polizei zur weiteren Behandlung übergeben werden konnte.

— **B i b e r a c h**, 14. Juni. Der gestrige Gewittersturm hat in Rißhöfen, einer Filiale von Warthausen schweres Unglück angerichtet. Der dortige Gutsbesitzer A. Beck läßt seine Stallungen seit mehreren Wochen einwölben, und zwar geschieht der Einbau in einem 120 Fuß langen Stadel, der ziemlich an Altersschwäche leidet. Als der Sturm losbrach, stürzte das ganze Gebäude zusammen und begrub sechs Stücke Rindvieh unter seinen Trümmern. Sieben Personen waren in dem Gebäude zur Zeit der Katastrophe thätig, sind aber alle mit dem Leben davongekommen.

Vom schwarzen Grate, 11. Juni. Die Kleinigkeit von 10 Millionen Dollars erregte nicht nur das Gemüth der Schustersfamilie Wagenjail von Jersey, sondern bringt auch letztgenannte Stadt selber in höchste Spannung. Vor einigen Wochen nämlich gelangte an genannte Familie die Nachricht aus Amerika an, daß ein näher Anverwandter mit Hinterlassung eines enormen Vermögens das Zeitliche gesegnet habe. Bald ergab sich, daß Wagenjail der Alleinerbe sei. Heute steht die Sache so, daß der arme Schuster seines Tages sicher ist, am nächsten Morgen als Millionär zu erwachen. Rechtsanwält Reichstagsabgeordneter Dr. Böhl, der die Vertretung des Wagenjail übernommen, hat bereits einen Substituten nach Amerika entsandt, was immerhin ein günstiges Prognose für das Gelingen der Sache sein dürfte. Dem wackeren Schuster wäre solches Glück insbesondere im Interesse der Stadt Jersey von Herzen zu gönnen, da der Glückliche bereits Legate für Kirchen-, Schul-, und Armenzwecke im Betrage von Hunderttausenden in Aussicht gestellt hat.

— **F o r z h e i m**, 13. Juni. Gestern früh hat die Polizei die von auswärtig zum Verkaufe hierher verbrachte Milch untersucht und hat dieselbe einem Milchhändler 12, einem anderen 15 und einem dritten 25 1/2 Liter Milch wegen zu schlechter Beschaffenheit weggenommen; das letztgenannte Quantum hatte 40% Wasserzuschlag! — Die Polizei entwickelt demnach einen lebenswerthen Eifer in der Untersuchung der zum Verkauf gebrachten Lebensmittel und soll es in der Absicht liegen, häufig derartige unvermuthete Revisionen anzustellen, was von dem konsumirenden Publikum gewiß dankbar anerkannt wird. Die Strafe würde die Fälscher noch empfindlicher treffen, wenn die Namen der auf der That Erpöpten veröffentlicht würden.

— **M a i n z**, 12. Juni. Ein Prozeß wegen Verfälschung der Wurst durch Kartoffelmehl ist in letzter Instanz entschieden worden. Ein hiesiger Metzgermeister, der seiner Zeit durch das Polizeigericht zu 100 Mark Geldbuße wegen Kartoffelmehlzusatz zur Wurst verurtheilt wurde, hat schließlich die Hilfe des höchsten Gerichtshofes, des Kassationsgerichts in Darmstadt, in Anspruch genommen, aber in der gestern abgehaltenen Sitzung wurde das Kassationsgesuch des Metzgermeisters verworfen und das erstinstanzliche Urtheil aufrecht erhalten. Da seiner Zeit fast sämmtliche hiesige Metzgermeister erklärten, ohne Kartoffelmehlzusatz keine Fleischwurst fabriziren zu können(!), so dürften die Gerichte, wenn die Metzger mit den Fälschungen fortfahren demüthig viel Arbeit bekommen.

— **K ö l n**, 12. Juni. Einem Elsässer Fabrikanten, welcher am 10. Juni den Abends gegen 11 Uhr von hier abgehenden Schnellzug benutzte, um nach Belgien zu fahren, ist ein böser Streich gespielt worden, der aufs Neue zur Vorsicht auf Reisen mahnt. Genannter Herr, welcher allein in einem Koupe saß, vermügte bei der Ankunft in Herbesthal, bis wohin er geschlafen hatte, sein Handgepäck, welches er bei sich im Koupe führte und einen Werth von etwa 100000 Fr. enthielt. Es hatte sich ein Dieb unter dem Schutze der dunkeln Nacht auf den Zug geschlichen und den fest Schlafenden zu berauben.

gewußt. Den sofort angestellten Nachforschungen der Eisenbahnbeamten in Herbesthal, besonders dem energischen Einschreiten des Bahnhofinspektors Hartung daselbst, ist es jedoch gelungen, die Gegenstände bei der Station Astenet, in einer Hecke liegend, unverfehrt wiederzufinden. Der Passagier ist somit mit bloßem Schrecken davongekommen. Den Dieb hat man noch nicht, doch liegt die Vermuthung nahe, daß irgend ein Industrieller von den Werthstücken Kenntniß hatte und dem Herrn nachgereist ist, um die erste beste Gelegenheit wahrzunehmen, welche ihm dann auch in etwas leichtfertiger Weise geboten wurde.

— **D a r m s t a d t**, 11. Juni. Man schreibt der „Fr. Ztg.“: Seit vor. Woche fehlt der hiesige Kriegsrath W. Derselbe war Rechner verschiedener militärischer Fonds, in welchen bei einer in voriger Woche vorgenommenen Visitation sich ein Manko von 20,000 Gulden vorfand. W. verwaltete seit dem Uebergang des hessischen Militärwesens an Preußen die hessische Kriegeskasse und soll in einem hinterlassenen Briefe zugefanden haben, daß er schon im Jahr 1867 die fehlende Summe aus der Kriegeskasse genommen und später irgend welchen Unfall von statten. Die kühnen Argonauten fanden überall den freundlichsten Willkomm an den Ufern der Limmat, Aare und Rhein, insbesondere aber an letzterm. Kanonenschüsse und Dekorationen begrüßten die Schiffer und eine so endlose Volksmenge hat Basel selten gesehen, denn das Interesse für die Fahrt war ein doppelt gesteigertes, weil man die Durchfahrt bei der Brücke in Rheinfelden mit solch schwer beladenen Schiffen für ein Ding der Unmöglichkeit selbst von Seiten erfahrener Schiffer aus hielt. Allein Alles zing glücklicherweise trotz Brandung und Tosen und darum die zum Volksfest gewordene Einfahrt in Basel.

**Z ü r i c h**, 10 Juni. Der Limmat-Ruderklub der Stadt Zürich unternahm heute die seit 35 Jahren nicht mehr dagewesene Ausfahrt von Zürich nach Basel. Die Fahrt gieng in zwei großen Ruderschiffen mit ca. 10 Theilnehmern außerordentlich gut und ohne irgend welchen Unfall von statten. Die kühnen Argonauten fanden überall den freundlichsten Willkomm an den Ufern der Limmat, Aare und Rhein, insbesondere aber an letzterm. Kanonenschüsse und Dekorationen begrüßten die Schiffer und eine so endlose Volksmenge hat Basel selten gesehen, denn das Interesse für die Fahrt war ein doppelt gesteigertes, weil man die Durchfahrt bei der Brücke in Rheinfelden mit solch schwer beladenen Schiffen für ein Ding der Unmöglichkeit selbst von Seiten erfahrener Schiffer aus hielt. Allein Alles zing glücklicherweise trotz Brandung und Tosen und darum die zum Volksfest gewordene Einfahrt in Basel.

**Vom Kriege.**

**W i e n**, 15. Juni. Ein Telegramm der Pol. Korr. aus Belgrad meldet: Serbien bleibt unter allen Umständen neutral. Bei Eröffnung der Skupstina wird in der Thronrede des Fürsten das neutrale Verhalten Serbiens ausdrücklich konstatiert werden.

An der Westküste des Schwarzen Meeres ist es bekanntlich den Türken gelungen, die dort gelegten Torpedos durch Taucher unschädlich zu machen. Die Russen hatten so sehr auf jene Schwimmmittel vertraut, daß sie die Uferorte mit sehr schwachen Garnisonen besetzten, welchem Umstand auch die so leichte Eroberung von Suchum-Kalch, des Fort Ardler u. zuzuschreiben ist. Dieses Gegenmittel gegen die Torpedos hat sich nun neuerdings auch auf der Donau bewährt. Wie der D. Z. aus Konstantinopel gemeldet wird, gelang es am 8. d. den im Matschinkonale unterhalb Hirsowa festgeessenen Panzermonitor Feth-ul-Jelom (mit 408 Tonnen Gehalt und 2 schweren Geschützen) und die Kriegstransepordampfer Aliafah und All mit je 4 Geschützen und 474 Tonnen aus ihrer bedrohten Lage dadurch freizumachen, daß eine kleine, aus Taucherbooten bestehende Flotille diesen Schiffen vorausfuhr, die Torpedos durch Abschneiden der Zündleitungen unschädlich machte und es so ermöglichte, daß diese 3 Schiffe sich mit 3 anderen, von Korifi Pascha kommandirten Schiffen vereinigen konnten. Die Russen selbst scheinen diesen wiederholt gelungenen Experimenten gegenüber kein richtiges Vertrauen mehr den im Flugbette gelegten Torpedos entgegenzubringen, denn es wird von einem Kampf russischer, wohlseheinlich mit Torpedos versehener Kanonenboote auf äralische Monitore zwischen Eistowa und Nikolopolis berichtet.

**Bermischtes.**

**Berlin.** Für Regelschieber dürfte der nachstehende Vorfall eine ernste Mahnung zur Vorsicht sein. Ein Steindrucker, der einem Kegellub als Mitglied angehört, befand sich am Freitag voriger Woche (18) wieder auf der Stammbahn. Beim Hinanschleubern einer Kugel hatte er das Unglück, sich auf der Diele einen Fingernagel zänzlich abzureißen. Der Schmerz hierbei war ein so furchtbarer, daß der Mann nach lautem Aufschrei besinnungslos niederstürzte und mit Hilfe seiner Freunde in seine Woktung geschafft werden mußte. Er wurde dort sofort zu Bette gebracht und unter ärztliche Behandlung gestellt; sein Zustand verschlimmerte sich in Folge der unerträglichen Schmerzen aber immer mehr, bis sich schließlich der Rimbuckenkrampf einstellte, so daß Speise und Trank dem Patienten künstlich eingesösßt werden mußten. Am Donnerstag ist er von seinen Leiden durch den Tod erlöst worden, den eine Frau und drei Kinder als Hinterbliebene beweinen.

